

und Glog bei Sarajevo, Hreša, Vučica luka, im Thale unterhalb des Glogs, Domanović. Var. *aggregata* Willd. Meist mit dem Typus. Banjaluka (Hofmann), Zalin, Türk. Dubovik, Modra, Žepče, Zenica, Visoko, Igman und auf den Abhängen des Trebović; f. *multiflora* m. Stengel 80 Cm. lang und von der Mitte an reichlich mit Blüthenknäueln besetzt. Vrëlo Bosne.

- *cervicaria* L. Maglaj (Hofmann), hier im W. Sikola; Sasina, Stratinska, Borja pl., Pribinić, Taslić, Črni vrh bei Tešanj, Makljenovac, Doboj, Trebović bei Sarajevo, Glog, Arnautova šuma bei Vučica luka.
- *lingulata* W. et Kit. Poželje, Pod Veleš und Hum bei Mostar, Ljubinje.
- *pyramidalis* L. Pridvorei und Gomoljani (Vandas), Trebinje, Ragusa, Cattaro (Pantocsek, Formánek), Gravosa, Dobrota und Mula nächst Cattaro und selbst noch bei Triest.

(Fortsetzung folgt.)

Die Scopoli-Feier zu Idria.

Der Achatustag ist in der Geschichte des Idrianer Bergwerkes mit goldenen Lettern verzeichnet. Vor mehreren Jahrhunderten war man nahe daran, den Bergbau aufzulassen, als unvermutheter Weise neue, ergiebige Erzlager angefahren wurden, die es ermöglichten, den Betrieb bis auf unsere Tage ohne Unterbrechung fortzuführen. Der Tag, an welchem dieses merkwürdige Ereigniss eintraf (22. Juni 1508), galt nun als erster Festtag der Bergstadt und wird alljährlich durch ein Bergfest in feierlichster Weise begangen. Diesem Umstande vornehmlich ist es zuzuschreiben, dass die Enthüllung der Scopoli-Gedenktafel, die das k. k. Ackerbau-Ministerium anlässlich des hundertsten Gedenktages seines Todes (8. Mai 1888) gewidmet hatte, auf diesen Zeitpunkt hinausgeschoben wurde, um so den Montanbeamten und der Knappenschaft die allgemeine Betheiligung zu ermöglichen.

Auf den 22. Juni lautete daher das Einladungsschreiben der Bergdirection und es führte zahlreiche Festgäste nach dem reizenden Idrianer Thalkessel. Um halb 12 Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer im Sitzungssaale des Gewerkes; von hier setzte sich der ansehnliche Zug nach dem einstigen Wohnhause Scopoli's, welches mit Fahnen und Reisigguirlanden sehr geschmackvoll decorirt war, in Bewegung. Auf dem Festplatze, den in Galakleidern ausgerückte Knappen mit ihrer Kapelle abgegrenzt hielten, hatten sich der Regierungsvertreter, sämmtliche Montanbeamten, die geladenen Gäste und ein zahlreiches, gewähltes Publicum eingefunden. Ihr Berichterstatter bestieg nun die Tribüne und sprach die Festrede.

Anknüpfend an die kürzlich in Wien erfolgte Enthüllung des Kaiserin Maria Theresia-Denkmales, bei welchem an hervor-

ragender Stelle das Standbild van Swieten's — dem Scopoli sein kaiserliches Amt zu Idria verdankte — Platz gefunden hatte, gedachte er der Verdienste des Gelehrten als Arzt, Lehrer, Oekonom und Forscher, enthüllte an passender Stelle der Rede die Gedenktafel, besprach deren Entstehungsgeschichte, erinnerte auch an ein lebendes Denkzeichen, welches Idria in Linné's: *Hyoscyamus Scopolia* besitzt, und schloss mit einem Aufrufe an die anwesenden Lehrpersonen, die Bedeutung dieser Feier der ihnen anvertrauten Jugend in zum Herzen sprechenden Worten darzulegen, ihr Scopoli als Beispiel gewissenhafter Pflichterfüllung, ausdauernder Arbeitslust und unerschütterlichen Charakters vorzuführen, damit die Zahl der in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Idrianer wachse, zum Stolze des Landes Krain, zur Freude unseres grossen, gemeinschaftlichen Vaterlandes.

Dr. Kaisersberger gab hierauf einen kurzen Abriss der Lebensgeschichte Scopoli's mit besonderer Berücksichtigung der Zeit, wo er in Idria lebte. Als der Redner geendet hatte, intonirte die Bergkapelle die Volkshymne und mit einem vom Bergdirector J. Novák ausgebrachten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloss die erhebende Feier. Mit klingendem Spiele zog die Knappenschaft vor dem Wohnhause vorüber.

Um halb 2 Uhr versammelten sich die Festgäste zum Banquette. Der Saal war festlich geschmückt und zeigte die Bildnisse des Kaisers, der Kaiserin Maria Theresia und ihres Gemahles. Dem Kaiserbilde gegenüber hatte ein lebensgrosses in Oel ausgeführtes Brustbild Scopoli's Platz gefunden; es war bekränzt mit blühendem *Rhododendron*. Vor dem Bilde befand sich ein sehr hübsch zusammengestelltes Alpinetum. Während des Festmahles sprach der Regierungsvertreter, Bezirkshauptmann Dr. Russ, einen zündenden Trinkspruch auf Se. Majestät den Kaiser, als Schirmherr der Wissenschaften, die alle Nationen vereint. Bergdirector Novák toastirte auf das k. k. Ackerbau-Ministerium und Minister Falkenhayn, der die heutige Feier ermöglichte. Unter den übrigen Festrednern fesselte besonders Ober-Materialverwalter Wilhelm Leithe, da derselbe in ansprechender Weise Notizen aus Scopoli's Leben, nach urkundlichen dem Gewerksarchive entnommenen Quellen, mittheilte.

Anlässlich der Feier waren der Bergdirection von der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien und den Bergakademien Leoben und Schemnitz theilnehmende Zuschriften zugegangen. Von den zahlreichen Telegrammen wäre jenes der Gemeindevertretung Cavalese, Scopoli's Geburtsort, hervorzuheben. Durch Abgesandte waren bei dem Feste vertreten der Landes-Sanitätsrath und ärztliche Verein für Krain, der krainerische Musealverein, der deutsche und österreichische Alpenverein und das Museum civicum in Roveredo. In vorgerückter Nachmittagsstunde war das Festmahl und damit die officiële Feier beendet.

Die Gedenktafel hat bei 600 Mm. Höhe, 630 Mm. Breite. Der in einfacher und geschmackvoller Renaissanceform gehaltene Entwurf

entstammt dem Atelier des Architekten Robert Mikovise in Graz; den Bronzeguss besorgte die Firma Albert Samassa in Laibach. Es kommt die schöne Zeichnung durch die tadellose Ausführung des Gusses zur vollen Geltung; die rein ausgearbeiteten Profile, der rauh punktirte Untergrund, die aus diesem Grunde scharf hervortretenden Lettern, sowie die prächtige Farbenwirkung der Kunstbronze machen dieses Denkmal zu einem würdigen. Die Inschrift lautet:

HANC . DOMUM
 DR. JOANNES . ANTONIUS . SCOPOLI
 CAVALESIUS . TIROLENSIS
 INSIGNIS . RERUM . NATURALIUM . SCRUTATOR
 BOTANICES . IN . CARNIOLIA . AUCTOR
 MDCCLIV—MDCCLXIX
 MUNERE . I . R . PHYSICI . FUNGENS
 INHABITAVIT.

i. r. Ministerium in rebus agrariis d. d. 1888.

Laibach, am 28. Juni 1888.

W. Voss.

Literaturberichte.

Zur Kryptogamenflora von Südtirol von Prof. Hermann Kravogl. Aus dem Programm des k. k. Staatsgymnasiums in Bozen. 1886—1887.

Die vorliegende Enumeratio umfasst 605 Species aus der Kryptogamenflora Südtirols. An dieser Summe participiren die Algen mit 162 Species, die Pilze mit 233 und die Moose mit 210 Arten. Die Flechten und Gefässkryptogamen wurden von dem Verfasser nicht in den Bereich seiner Untersuchungen gezogen, weil dieselben schon von Anderen für dasselbe Florengebiet bearbeitet worden sind. Obwohl der Verfasser in erster Linie den didaktischen Zweck verfolgt: „Studirenden und Naturfreunden einen kleinen Einblick in die Schätze der hiesigen Kryptogamenwelt zu gewähren“, so dürfte seine Arbeit wohl auch von den Fachmännern, wegen der Verlässlichkeit der Bestimmungen und Fundortsangaben, willkommen geheissen werden.

Zukal.

Die Entwicklung der Sporogone von *Andreaea* und *Sphagnum*. Von Dr. Martin Waldner. Leipzig 1887.

Ältere Botaniker werden sich erinnern, wie lebhaft von den Morphologen einst die Frage erörtert wurde, ob die Samenknospe ein Axen- oder Blattgebilde sei? In ähnlicher Weise beschäftigt man sich in neuerer Zeit mit der Frage, ob die sporenbildende Schicht der Moose ihrer Anlage nach dem Grundquadrat oder den Wandschichten des Sporogons angehöre? Bezüglich der Samenknospen